



# BIV Journal



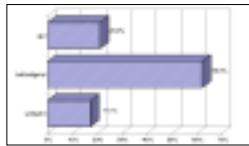
Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks

## ■ Aktuelles Urteil im Friedhofsrecht



Mit erfreulicher Klarheit gab der Bayerische Verwaltungsgerichtshof dem Normenkontrollantrag eines bayerischen Innungsmitglieds statt. Im konkreten Fall verlangte die beklagte Stadt einen jährlichen Betrag von 500 € für die Prüfung, ob ein Steinmetzbetrieb die fachliche und persönliche Eignung besitzt, Grabmalarbeiten auf den städtischen Friedhöfen durchzuführen. Der Verwaltungsgerichtshof stellte fest: Die Gebühr für eine Berechtigungskarte des Grabmalsteinmetzen muss angemessen sein. Mehr auf Seite 11

## ■ Konjunktur in positiver Verfassung



Geht die Krise an den Steinmetzen komplett vorbei? Diese Frage stellt man sich, wenn man die Ergebnisse der Frühjahrs-Konjunkturumfrage erstaunt zur Kenntnis nimmt. In dem ganzen Szenario der Weltwirtschaftskrise und Finanzkrise nimmt unsere Branche eine Position mit Alleinstellungsmerkmal ein. Denn trotz der Krise und dem verspäteten Saisonstart beurteilen 82,9 % der Steinmetzbetriebe ihre Geschäftslage mit gut oder befriedigend. Mehr auf Seite 12

## ■ Obermeistertagung 2009



In diesem Jahr findet die Obermeistertagung im Saarland statt. Landesinnungsmeister Holger Kopp freut sich, seine Kollegen als Landesgastgeber zu begrüßen. »Wir haben gemeinsam viel auf den Weg gebracht. Auf der Obermeistertagung ist es wichtig, uns mehr Zeit für einen ›freien‹ Gesprächsaustausch zu geben. Über eine große Teilnehmerzahl würde ich mich sehr freuen«, so LIM Holger Kopp. Ankündigung auf Seite 15

## ■ Architekten-Seminar in Hamburg

Ein voller Erfolg war auch das zweite BIV-Architekten-Seminar »Naturstein – fachgerecht planen und anwenden.« Der Einladung in das Hotel Grand Elysee waren rund 30 Architekten aus renommierten Architekturbüros gefolgt. Das Seminar war in Absprache mit der Ingenieur- und Architektenkammer Schleswig-Holstein im Rahmen der Fortbildungspflicht für Architekten als Tagesseminar anerkannt.



## ■ Weiterbildung zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen:

# Sachverständigen-Seminar

Der ö.b.u.v. Sachverständige ist der fachkundige Ansprechpartner für Gerichte, Rechtsanwälte, Architekten und Bauherren. Er muss in der Lage sein, auch komplexe Sachverhalte allgemeinverständlich wiederzugeben. Er repräsentiert das Handwerk an oberster Stelle. Den Seminarteilnehmern wird vermittelt wie gerichtliche und private Gutachten verständlich und nachvollziehbar gegliedert und formuliert werden. Das Handwerkszeug der Sachverständigen wird vorgestellt und an selber zu erarbeitenden Mustergutachten angewendet. Das Seminar wird geleitet von Prof. Dr. Merke und Helmut Schön. Als neue Referenten werden Hans-Joachim Mehmcke und Matthias Hofmeister Teile der Fortbildung übernehmen. Die überdurchschnittliche Sachkunde wird bei den Kursteilnehmern vorausgesetzt.

### Termine des Vorbereitungsseminars:

16. und 17.10.2009  
20. und 21.11.2009  
15. und 16.01.2010

### Prüfungstermine:

Der schriftliche Teil der Eignungsprüfung wird am 20. März 2010, der mündliche Teil am Samstag, den 15. Mai 2010 stattfinden. Ein Probegutachten muss im Februar/März von den Kandidaten erstellt werden.

### Prüfungsort:

Berufsbildungszentrum II,  
Robert-Koch-Str. 7,  
55129 Mainz-Hechtsheim

Weitere Informationen erhalten Sie unter:  
Tel. 0 69 / 57 00 98 83, Fax 0 69 / 57 60 90  
E-Mail: s.reinmueller@biv-steinmetz.de

# Nach 10 Jahren jetzt in der 4. Auflage

top-aktuell, vollständig überarbeitet, Kleber-Empfehlung



- Inhalt um über 50 Seiten erweitert
- Neue Gesteine mit Bewertungsskalen
- Überarbeitete Gesteinskunde unter Einbeziehung neuer Erkenntnisse
- Einbindung aktueller Normen und Regelwerke
- Praxisnah und zielgruppenspezifisch!

Zehn Jahre nach der Erstauflage präsentieren die Autoren eine komplett überarbeitete Auflage mit wichtigen Details, z. B. einer unabhängigen Entscheidungshilfe für die richtige Kleberwahl. Auch wer vorhergehende Auflagen besitzt, sollte auf die 4. Auflage nicht verzichten!

Weber/Hill – **Naturstein für Anwender**  
Best.-Nr. 912048, ISBN 978-3-87188-108-4

**Preis 69,- € / 110,- CHF**

**Naturstein Leserservice**  
Heuriedweg 19 • D-88131 Lindau  
Tel. 0180/5260111\* • Fax 0180/5260101\*  
E-Mail: [abo.naturstein@guell.de](mailto:abo.naturstein@guell.de)

(\* 0,14 €/Min. aus dem Festnetz der deutschen Telekom)

## Editorial / Termine / Veranstaltungen 3

### Stone+tec

60 Jahre BIV – Das kam gut an	4
Europäische Grabmalkonferenz	5
Steinmetzschule Wunsiedel	6
Marktoffensive: »Orte, die gut tun«	8

### Technische Beratung

2. Architekten-Seminar in Hamburg	9
-----------------------------------	---

### Arbeitskreise – Fachwettbewerbe

Arbeitskreis für Ausbildung	10
Die gute Form im Handwerk – Handwerker gestalten	10
PLW	10
Lehrlingsbörse	10

### Friedhofsrecht

Aktuelles Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes	11
-----------------------------------------------------------	----

### Betriebswirtschaft

Steinmetzkonjunktur ohne Krise	12
Steuerbonus, Forderungssicherungsgesetz	13
Flagge zeigen: Natursteinlogo	14

### Ankündigungen – regionale Berichte

Danksagungen	15
Ankündigung Obermeistertagung 2009	15
Steinmetz-Seminar	15
Wir gratulieren	15
Impressum	15

#### Diese Ausgabe enthält folgende Beilage:

- BIV-Shop-Bestellformular
- Beilage China-Reise

# Yes we can

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach der Messe ist vor der Messe. Sie kennen das, alles lief auf Hochtouren um einen gelungenen Messeauftritt zu gestalten und um seinen gesteckten Zielen näher zu kommen. Unser Ziel war dieses Jahr ganz klar: Mit der Sonderschau in der neuen Halle 4a auf der Stone+tec ein Zeichen für die Zukunft zu setzen. Zeichen zu setzen, für die Friedhöfe von morgen. Rund 280 Friedhofsverwalter und Bürgermeister sind unserer Einladung gefolgt und haben am Fachvortrag zur Präsentation der Marktoffensive »Orte, die gut tun«, »Zukunft unserer Friedhöfe« teilgenommen. Darauf können wir stolz sein. Wir können mit gutem Gewissen von uns behaupten »Yes we can«\*.



Denn in einer einmaligen gemeinschaftlichen Aktion mit der Kunstgießerei Strassacker und dem Deutschen Naturwerkstein-Verband haben wir ein Konzept vorgestellt, das Ihnen die Möglichkeit eröffnet, den Friedhof von morgen zu gestalten. Ganz nach den Bedürfnissen und gewünschten Anforderungen der Menschen. Der Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx hat uns in seinem Vortrag

ein vorbildliches und verantwortliches Handeln für die Zukunft der Grabmalsteinmetze auf den Friedhöfen von morgen zugestanden. Darauf bin ich sehr stolz. Wir haben gute Arbeit geleistet. Jetzt gilt es, unsere Erkenntnisse und vorgestellten Konzepte umzusetzen. In diesem Sinne lade ich Sie dazu ein, dies in Ihre Hand zu nehmen und mitzugestalten. Wir unterstützen Sie dabei. Alle erforderlichen Unterlagen erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes Deutscher Steinmetze.

Ihr Martin Schwier  
Bundesinnungsmeister

\*) dieser Ausspruch wurde von Barack Obama, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika für eine kraftvolle und engagierte Motivation geprägt, dem ich mich gerne anschließe.



## Termine / Veranstaltungen:

<b>Juli 2009</b> 23. - 25.	Landesverbandstagung Bayern	Bad Staffelstein	<b>Nov. 2009</b> 19. - 21.	Obermeistertagung	Bexbach
25. - 26.	Landesverbandstagung Baden-Württemberg	Gengenbach	26. - 27.	Seminar »Neue Chancen für Steinmetze«	Salach
<b>Sept. 2009</b> 18. - 19.	Landesverbandstagung Sachsen-Anhalt	Wernigerode	27. - 28.	LIV-Seminar Niedersachsen	Soltau
24. - 25.	Seminar »Neue Chancen für Steinmetze«	Hamburg	<b>Dez. 2009</b> 03. - 04.	Seminar »Neue Chancen für Steinmetze«	Salach
<b>Okt. 2009</b> 30.09. - 03.10.	Marmomacc	Verona			

■ *Ein starkes Bündnis blickt positiv in die Zukunft:*

## 60 Jahre BIV – Das kam gut an

### ■ Positive Stimmung

Die Stone+tec als Internationale Fachmesse für Naturstein ist ein bedeutsamer Treffpunkt der Branche. Der BIV schaute insbesondere in diesem Jahr, einem Jahr mit schwierigen wirtschaftlichen Gegebenheiten, erwartungsvoll auf die Messe. Im 30. Jahr nach der Gründung, gab es leider keine Hochstimmung als Vorlage, sondern eher angespannte Blicke in die Zukunft. Und das zum 60. Geburtstag des BIV. Doch guten Mutes und mit einem Rucksack voller neuer Ideen, neuer Konzepte und motiviertem Arbeitsbewusstsein begrüßte der BIV wie gewohnt in Halle 1 seine Mitglieder. Das Steinmetzcafe vom BIV ist mittlerweile ein geschätzter Treffpunkt für die Mitglieder. Hier kann man die müden Beine mal lang strecken und mit Kollegen, verabredet oder spontan, ins Gespräch kommen. Nebenbei ist für gute Verpflegung gesorgt. Die Bedienung war auf eine ganz besonders nette Art darauf bedacht, dass es den Mitgliedern gut geht. Das kam gut an!

Der BIV-Shop war wieder mit neuen Sachen ausgestattet und fand bei den Mitgliedern eine sehr gute Resonanz. Die Firma Breidenbach-Tore GmbH & Co KG erweitert als neues Fördermitglied das Angebot des BIV-Shops zum Gefallen der Mitglieder. Noch mehr an T-Shirts, Wetterjacken, Caps und Bags. Als Attraktion für alle, konnte man von Nik Breidenbach persönlich bedient werden, Darsteller in der Serie »Gute Zeiten Schlechte Zeiten«. Das kam gut an!

### ■ 60 Jahre BIV – Wer ist das?

Der BIV als Spitzenvereinigung der Steinmetzbetriebe in Deutschland vertritt die Interessen von etwa 2 800 Mitgliedsbetrieben gegenüber allen relevanten Behörden und Institutionen sowie der Öffentlichkeit auf nationaler und europäischer Ebene. Dies ist eine ideelle Darstellungsweise und eine Zusammenfassung der Aufgaben in ganz kurzer Form. Doch wer steckt dahinter, wer füllt das alles mit Leben? Auf der einen Seite sind das die Mitarbeiter des BIV mit ihren ganz spezifischen Aufgaben. Auf der anderen Seite sind das die Mitglieder, die Ehrenamtsträger, Obermeister, Landesinnungsmeister, Vorstände, Lehrlingswarte etc. Dies ist der bedeutungsvollere Teil. Diese Menschen engagieren sich für ein starkes Steinmetzhandwerk. Jeden Tag, Jahr um Jahr und mittlerweile seit 60 Jahren. Dies haben wir



Vielen Dank für Ihren Besuch! Ihr BIV-Team

auf unserem Messestand gezeigt, auf großen Schautafeln. Das kam gut an!

### ■ Gute Gespräche – Wir-Gefühl

Die Stimmung in den Gesprächen war sehr positiv. Auch neue Mitglieder konnten wir gewinnen. Die Vorteile durch die ZVK, das bbw und die Versicherungen durch unseren Partner Signal kamen dabei gut an! Die uns überlassenen Meisterstücke aus Wunsiedel und Mainz waren auch dieses Jahr wieder ein Hingucker. Ebenso wie die künstlerisch gestalteten Holzbildhauerarbeiten von Wolfgang Schott. Das kam gut an!

Während bei uns am Stand sich jeder Interessierte, ob groß oder klein, unter der Anleitung von Vorstandsmitglied Albert Heinzmann am Stein probieren konnte, hat in unmittelbarer Nachbarschaft ein Schriftkurs aus Wunsiedel »live« mit neun Steinmetzlehrlingen stattgefunden, mit Unterstützung des bbw. Unter der Leitung von Ausbildungsmeister Jürgen Richter erprobten sich die Auszubildenden an den Schriften »Antiqua« und »Unziale«. Das kam gut an! Bei den Jugendlichen, die es als eine schöne Abwechslung zu ihrem Schulalltag empfanden und natürlich bei den Besuchern. Hiltrud Steuble-Deigmöller, Steinmetz- und Steinbildhauerin zeigte ihre Zeichnerfähigkeiten und erstellte Porträts, wie gewünscht und das kam gut an!

### ■ Mitgliederversammlung und ein neuer Name

In der Mitgliederversammlung wurde über einen neuen Namen des BIV abgestimmt, er sollte kürzer und griffiger sein. Der lange Name des Verbandes war oft in persönlichen Vorstellungen und Reden für die Beteiligten eine Sprachhürde, die recht kompliziert war. Die Delegierten waren sich in der Abstim-

mung einig: Bundesverband Deutscher Steinmetze mit dem Untertitel Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks. Die Holzbildhauer sind im Begriff eine eigenständige Bundesvertretung zu gründen und sind daher im Namen nicht mehr mitaufgeführt. In der Mehrzahl war die Resonanz auf die neue Namensgebung sehr positiv und zufrieden. »Kurz und knackig, jeder weiß, was gemeint ist und keiner muss mehr einen Knoten in der Zunge haben«, so Stefan Wolf von Natursteinwerk Rechtgläub-Wolf in Lübeck.

### ■ Preisverleihungen

Eine ganz besondere Attraktion ist immer wieder die Verleihung des Peter Parler-Preises. Auch hier gab es ebenfalls ein Jubiläum. Seit 10 Jahren werden zur Stone+tec Steinmetze für ihre herausragenden Arbeiten zur Erhaltung von Kulturgut ausgezeichnet. Dies waren in 2009:

**1. Preis:** Ulrich Bauer-Bornemann und Wolfgang Schmidt für die Wiederherstellung des Jagdschlusses Platte bei Wiesbaden

**2. Preis:** Eduard Schnell für die Rekonstruktion von Turmfialen und der Giebelabdeckung an der evangelischen Stadtkirche in Sigmaringen

**3. Preis:** Armin Hellstern für natursteinrestauratorische Maßnahmen am Breisacher Münster; Thomas Kessler für die Restaurierung des Kreuzwegs in Burkhardroth

**Belobigungen:** Constantin Baki für die Konservierung/Restaurierung des Galateabrunnens in Stuttgart; Stefan Haustein für die Sanierung des Turms der Peterskirche zu Leipzig; Werner Paetzke für die Fassadenrestaurierung an der barocken Kirche St. Joseph in Hamburg

**Persönlichkeitspreis:** Joachim Sukrow, ehemaliger Geschäftsführer des Bundesinnungsverbandes für seine Verdienste um das Steinmetzhandwerk im Bereich Denkmalpflege in Europa.

Mit der musikalischen Untermalung der Preisverleihung von der Musikgruppe Klanggewitter wurden alle Gäste nach der Preisverleihung herzlich auf dem BIV-Stand mit einem Prosecco begrüßt. Hier gab es wieder eine gute Gelegenheit für gute und anregende Gespräche mit Kollegen in netter Atmosphäre. Das kam gut an!

Zwei weitere wichtige Preisverleihungen für das Steinmetzhandwerk fanden im Rahmen der BIV-Fete statt: Der Grabzeichenwettbe-

werb der Bundesgartenschau in Schwerin. Udo Wintgens wurde mit zwei Goldmedaillen ausgezeichnet. Erstmals wurde ein besonderer »Nachwuchs«-Preis verliehen und zwar an Lucia Torge, Jan-Dirk Wolken, Dominik Schleicher und Christiane Görder. Des Weiteren wurden 12 Silbermedaillen und 48 Bronzemedaillen verliehen. Die Preisträger finden Sie komplett aufgelistet auf unserer Homepage [www.biv-steinmetz.de](http://www.biv-steinmetz.de).

Die Bildhauerei Geisselhardt aus Baden-Württemberg konnte den Innovationspreis im Rahmen des Gestaltungswettbewerbs Grabzeichen des LIV Baden-Württemberg entgegennehmen. Alle Preisträger sind in der Broschüre des LIV Baden-Württemberg aufgeführt, die über den LIV zu beziehen ist.

### ■ Ehrungen

Für ihren langjährigen, unermüdlichen und konsequenten ehrenamtlichen Einsatz für das Steinmetzhandwerk war es Bundesinnungsmeister Martin Schwier eine große Freude zwei herausragende Kollegen mit Ehrennadeln des BIV auszuzeichnen: Die große Goldene Ehrennadel erhielten

Ehrenobermeister Martin Kirstein, Innung Ludwigsburg und Obermeister Jürgen Müller-Goldkuhle, Innung Essen. Allen Preisträgern und Geehrten sei von hier aus nochmals herzlichst gratuliert, denn: Ihre Leistungen kommen gut an!

### ■ BIV-Fete

60 Jahre und ein neuer Name. Da gibt es viel zu erzählen. Bei einem zünftigen Essen und frischen Getränken war es nun auch an der Zeit zu feiern. Burckhard Göbel, Obermeister aus Bremen hat mit seinen kabarettistischen Ausführungen das Steinmetzpublikum zum Lachen bringen können. Elisabeth Schön war Glücksbringerin für Tobias Neubert und Frank Böttger, beide LIV Sachsen. Beide waren die Gewinner der Preisfrage des Abends, gestellt von Wolfgang Simon, Geschäftsführer: Je einen Maritim-Hotel-Gutschein für ein Wochenende. Das kam gut an!

Ach ja, und die nächste Bundestagung des Bundesverbandes Deutscher Steinmetze in 2010 findet an der Ostsee statt und zwar in Warnemünde. Wir hoffen, das kommt gut an. *Gudrun ABmus*

## ■ 1. Europäische Grabmalkonferenz



Am Freitag, 22. Mai 2009 fand im Rahmen der Stone+tec, Nürnberg fand die erste Europäische Grabmalkonferenz statt.

Es war zwar noch ein kleiner Kreis, der sich an dieser Premiere einfand, dennoch waren erstaunlich viele europäische Länder vertreten. Prof. Dr. Merke leitete die Sitzung, die in englischer Sprache durchgeführt wurde. Nahezu alle europäischen Grabmalsteinmetze haben heute Probleme, wenn auch unterschiedlicher Art.

Asiatische Importe machen nicht an Deutschlands, Österreichs oder Schweizer Grenzen halt. Aber trotz aller unterschiedlichen Formen, Vielfalt und Differenzen haben wir gerade in der Bestattung und im christlichen-abendländischen Grabmal nicht nur gemeinsame Wurzeln, sondern auch eine über weite Strecken parallele, ähnliche oder sich ergänzende Kultur. Dieser Anspruch und damit die Wirtschaftlichkeit in den grabmalproduzierenden Betrieben leidet sehr stark unter sogenannten alternativen Bestattungsformen, die innerhalb Europas, von Nord nach Süd übergreifend, heute nahezu alle Länder mehr oder weniger tangieren. Die Ursachen sind vielfältig und damit auch die Lösungsmöglichkeiten. Eine da-

von ist sicher die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die nicht nur ein verstärktes mediales Interesse und damit verbunden, eine entsprechende Wahrnehmung in der Bevölkerung verspricht, sondern auch, wenn es denn wirklich europaweit praktiziert wird, eine Förderung durch die Europäische Union erwarten lässt.

Natürlich muss hier noch viel getan werden, aber wenn wir wirklich etwas gemeinsam wollen, können wir es auch durchsetzen. Auf der ersten Europäischen Grabmalkonferenz ging es zunächst um eine Sondierung, um Fragen der Organisation des Friedhofswesens in den jeweiligen Staaten, den Prozentsatz der Feuerbestattungen und den Anteil der Rasenfriedhöfe ebenso wie die Verbreitung von Friedwäldern und Ruhewäldern. Interessant ist die Vergabe eines »Grabmal Oskars« in Großbritannien mit aufwendigem Medienrummel. Wichtig erscheint mir vor allem eine Öffnung nach außen, verbunden mit der entsprechenden medialen Begleitung.

Die nächste Konferenz wird im Spätherbst oder Frühjahr in der Europäischen Kulturhauptstadt Linz stattfinden.

Spätestens dann sollten auch entsprechende Infos und Bildmaterial vorliegen.

*Mando Kramer,*  
stellv. Bundesinnungsmeister



### »Du fehlst mir ...«

Die Vielfalt heute möglicher Beisetzungsformen stellt die Angehörigen eines Verstorbenen bei der Wahl von Bestattungs- und Grabart vor große Herausforderungen. Entscheidungen müssen oft in kürzester Zeit gefällt werden und sind nicht immer in ihren Konsequenzen durchdacht. Wir begrüßen deshalb alle Anstrengungen, um die Menschen für eine individuelle und frühzeitige Auseinandersetzung mit den letztgültigen Entscheidungen zu gewinnen. Auch die Friedhofsverwaltungen und die am Friedhof tätigen Gewerke machen sich große Sorgen um die Zukunft der Bestattungskultur. Diese Sorge teilen wir mit den Herausgebern. Dem Buch »Du fehlst mir ...« ist deshalb eine nachhaltige Aufmerksamkeit zu wünschen. Und wir verbinden dies mit der Hoffnung, dass dann im Trauerfall eine wohl überlegte und bewusste Entscheidung gefällt wird.

*Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD)*

### Herausgeber / Träger:

- Bund deutscher Friedhofsgärtner im Zentralverband Gartenbau e. V.
- Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks
- Bundesverband Deutscher Bestatter e. V.
- Fachverband Deutscher Floristen e. V.
- Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands e. V.
- Ernst Strassacker GmbH & Co. KG Kunstgiesserei

2. Auflage, 42 Seiten, € 5,50 inkl. Versand und MwSt.  
ISBN 978-3-87188-053-7, Best.-Nr. 912040

Das Büchlein ist auch in schwedischer, englischer, französischer, italienischer, niederländischer und dänischer Sprache erhältlich. Interessenten wenden sich bitte an unseren Leserservice oder bestellen über [www.natursteinonline.com](http://www.natursteinonline.com).

### Bestellungen unter: Naturstein Leserservice

Heuriedweg 19

D-88131 Lindau

Tel. 01 80 / 5 26 01 11 \*

Fax 01 80 / 5 26 01 01 \*

E-Mail: [abo.naturstein@guell.de](mailto:abo.naturstein@guell.de)

(\* 0,14 €/Min. aus dem Festnetz der deutschen Telekom)

## ■ Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk: Ein »Mehr an Ausbildung«

### ■ Wozu dient die Unterweisung?

Die überbetriebliche Berufsausbildung hat die Aufgabe, die mit der Berufsausbildung in Betrieb und Schule verfolgte Zielvorstellung der Förderung beruflicher Handlungskompetenz von Auszubildenden mit speziell dafür entwickelten Ausbildungsmaßnahmen zu unterstützen. Die Kurse sind berufsspezifische, praktische Kurse, vom ersten bis zum dritten Ausbildungsjahr. Besonders kleine und mittlere Handwerksunternehmen können kaum mehr alle dem Berufsbild entsprechenden Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln. Diese Lücke versucht man, mit der überbetrieblichen Ausbildung zu schließen. Als Teil der fachpraktischen Ausbildung ergänzt sie die betriebliche Lehre und entlastet die Betriebe. Sie stellt ein breites, einheitliches Ausbildungsniveau sicher, das sich den technischen und ökonomischen Veränderungen anpasst.

### ■ Wo findet die Unterweisung statt?

Die Kurse werden in den Bildungszentren des Berufsbildungswerks des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks e.V. durchgeführt:

- Berufsbildungszentrum Stein + Bau  
Robert-Koch-Straße 7  
55129 Mainz-Hechtsheim
- Berufsbildungszentrum für das Steinmetz- und Bildhauerhandwerk Königslutter  
Dr.-Heinrich-Gremmels-Straße 15  
38154 Königslutter am Elm
- Bildungszentrum Ingolstadt  
Brückenkopf 3–5  
85051 Ingolstadt
- Europäisches Fortbildungszentrum für das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk  
Marktedwitzer Straße 60  
95632 Wunsiedel

### ■ Was lernen die Auszubildenden?

Bundeseinheitlicher Unterweisungsplan – gültig seit August 2005

#### 1. Ausbildungsjahr

- G-STEIN 1/03, 1 Woche  
Bearbeitung von Steinoberflächen von Hand, wahlweise in Hart- oder Weichgestein
- G-STEIN 2/03, 2 Wochen  
Grundtechnik der Steinprofilierung, wahlweise in Hart- oder Weichgestein
- G-STEIN 3/03, 1 Woche  
Bearbeitung von Werksteinen von Hand o. mit druckluftbetriebenen Werkzeugen

- G-STEIN 4/03, 1 Woche  
Verlegen von Bodenbelägen
- G-STEIN 5/03, 1 Woche  
Verlegen von Treppenbelägen

#### 2. Ausbildungsjahr

- STEIN 1/03, 1 Woche  
Schriftübertragungstechniken auf Stein
- STEIN 2/03, 1 Woche  
Maschinelle Steinbearbeitung
- STEIN 3/03, 1 Woche  
Steinschriften von Hand und mit Maschinenwerkzeugen
- STEIN 4/03, 1 Woche  
Steinrestaurierung

#### 3. Ausbildungsjahr – getrennt nach Fachrichtung

##### Fachrichtung Steinmetz

- STMETZ 1/03, 1 Woche  
Versetzen und Verankern von Fassadenbekleidungen
- STMETZ 2/03, 1 Woche  
Herstellen von Treppen in Sonderformen
- STMETZ 3/03, 2 Wochen  
Steinmetztechniken in der Baudenkmalpflege
- STMETZ 4/03, 1 Woche  
Verlegen von Bodenbelägen in Sonderformen

##### Fachrichtung Steinbildhauer

- STBILD 1/03, 2 Wochen  
Modellier- und Abformtechniken
- STBILD 2/03, 2 Wochen  
Übertragungstechniken

### ■ Müssen die Auszubildenden an den Kursen teilnehmen?

Die Teilnahme an den überbetrieblichen Kursen ist ein Teil der Berufsausbildung und die Ausbildungsbetriebe sind verpflichtet, die Lehrlinge für die Teilnahme freizustellen. Nur wer die Kurse erfolgreich absolviert hat, wird zur Gesellenprüfung zugelassen.

### ■ Wie erfahren die Auszubildenden wann sie zur Lehrlingsunterweisung dürfen?

Die Ausbildungszentren des Berufsbildungswerkes für das Steinmetz- und Bildhauerhandwerk laden die Auszubildenden zu den erforderlichen Pflichtkursen ein. Der Ausbildungsbetrieb erhält die Einladungen sechs Wochen vor Kursbeginn, mit der Bitte sie rechtzeitig an die Lehrlinge weiterzugeben.

### Die einzelnen Kursinhalte nach bundeseinheitlichem Rahmenlehrplan für das 1. Lehrjahr!

#### 1 Thema der Unterweisung – Kennziffer: G-STEIN 1/03

Bearbeitung von Steinoberflächen von Hand, wahlweise in Hart- oder Weichgestein

#### 2 Allgemeine Angaben

Lehrgangsdauer: 1 Arbeitswoche,  
Teilnahme: Auszubildende ab 1. Ausbildungsjahr  
Teilnehmerzahl: 6–12 Auszubildende/Lehrgang

#### 3 Inhalt (Zeitanteil in %)

- 3.1 Einweisung in den Werkstattbetrieb Unfallverhütung, Arbeitssicherheit (5 %)
- 3.2 Flächenbearbeitung; materialtypische Abfolge der Arbeitsgänge, Anwendung der Werkzeuge (20 %)
- 3.3 Herstellen eines maßhaltigen Werkstücks nach Aufgabenstellung unter besonderer Berücksichtigung der Werkdisziplin (25 %)
- 3.4 Herstellen von eingesetzten Flächen, manuell (45 %)
- 3.5 Herstellen von gebogenen Flächen mit Anlegen der Lehren (5 %)

#### Integrative Bestandteile – gilt für alle Kurse, bitte beachten

Im Zusammenhang mit der Durchführung des Lehrgangs zusätzlich zu vermittelnde Kenntnisse und Fertigkeiten:

- Maßnahmen der Arbeitssicherheit, des Umweltschutzes und der rationellen Energieverwendung beachten und anwenden
- Arbeitsschritte unter Berücksichtigung funktionaler und fertigungstechnischer Gesichtspunkte festlegen
- Werkzeuge, Geräte sowie Hilfsmittel nach Verwendungszweck auswählen und bereitstellen
- Arbeitsplatz unter Berücksichtigung des Auftrages vorbereiten, Maßnahmen zur Vermeidung von Personen- und Sachschäden im Umfeld des Arbeitsplatzes treffen
- Arbeitsergebnisse kontrollieren und bewerten



▲ Steinbearbeitung von Hand



◀ Steinbearbeitung mit Druckluft



◀ ▲ Grundtechnik Steinprofilierung



▲ Verlegung von Bodenbelägen



◀ Verlegung von Treppenbelägen

### 1 Thema der Unterweisung – Kennziffer: G-STEIN 3/03

Bearbeitung von Werksteinen von Hand oder mit druckluftbetriebenen Werkzeugen

#### 2 Allgemeine Angaben

Lehrgangsdauer: 1 Arbeitswoche

Teilnahme: Auszubildende ab 1. Ausbildungsjahr  
Teilnehmerzahl: 6–12 Auszubildende/Lehrgang

#### 3 Inhalt (Zeitanteil in %)

- 3.1 Funktion und Handhaben druckluftbetriebener Werkzeuge unter Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften. Inbetriebnahme, Bedienen und Warten druckluftbezogener Maschinen (10 %)
- 3.2 Spitzen, Stocken, Schlag ziehen, Profilieren mit druckluftbetriebenen Werkzeugen (20 %)
- 3.3 Herstellen gebogener Flächen bei Beachtung vorgegebener Maße und Winkel (35 %)
- 3.4 Ersehen und Vorschreiben eines Profils an geraden und gebogenen Flächen (35 %)

### 1 Thema der Unterweisung – Kennziffer: G-STEIN 2/03

Grundtechnik der Steinprofilierung, wahlweise in Hart- oder Weichgestein

#### 2 Allgemeine Angaben

Lehrgangsdauer: 2 Arbeitswochen

Teilnahme: Auszubildende ab 1. Ausbildungsjahr  
Teilnehmerzahl: 6–12 Auszubildende/Lehrgang

### 3 Inhalt (Zeitanteil in %)

- 3.1 Herstellen von Schablonen und Kontrabschablonen nach vorgegebenen Maßen  
Anreißen von Profilen am Werkstück mit Hilfe von Schablonen (5 %)
- 3.2 Abfasen und Ausarbeiten einer Kehle (30 %)
- 3.3 Abfasen von Rundstäben, in Fase stellen eines Karnieses und Ausarbeiten der Profile (30 %)
- 3.4 Herstellen zusammengesetzter Profile (35 %)

### 1 Thema der Unterweisung – Kennziffer: G-STEIN 4/03

Verlegen von Bodenbelägen

#### 2 Allgemeine Angaben

Lehrgangsdauer: 1 Arbeitswoche

Teilnahme: Auszubildende ab 1. Ausbildungsjahr  
Teilnehmerzahl: 6–12 Auszubildende/Lehrgang

#### 3 Inhalt (Zeitanteil in %)

- 3.1 Aufmessen und Auswinkeln der zu belegenden Flächen, Bezugslinien, Unterbau, Aufbau und Rohbautoleranzen (20 %)
- 3.2 Versetzpläne lesen; Fugenschnitte und Bewegungsfugen festlegen (5 %)
- 3.3 Herstellen von frostsicheren Unterbauten bei Außenterrassen (10 %)
- 3.4 Herstellen einer biegesteifen Platte, eines estrichgerechten Mörtelbettes, Verlegen von Bodenplatten über Dämmstoffen, Herstellen fachgerechter Anschlüsse (35 %)

- 3.5 Anwenden der Dünn- und Mittelbett-Technik, von Ausgleichsmörtel und Fließspachtel, Arbeiten mit Kunststoffen (25 %)
- 3.6 Schließen der Fugen (5 %)

#### Anmerkung:

In Wunsiedel werden folgende Punkte anderslautend als im Lehrplan vorgegeben definiert:

- 3.2 Versetzpläne lesen; Fugenschnitte und Bewegungsfugen berücksichtigen und ausführen
- 3.4 Herstellen und Prüfen von Versetzunterlagen; Verlegen von Platten auf schwimmenden Konstruktionen

### 1 Thema der Unterweisung – Kennziffer: G-STEIN 5/03

Verlegen von Treppenbelägen

#### 2 Allgemeine Angaben

Lehrgangsdauer: 1 Arbeitswoche

Teilnahme: Auszubildende ab 1. Ausbildungsjahr  
Teilnehmerzahl: 6–12 Auszubildende/Lehrgang

#### 3 Inhalt (Zeitanteil in %)

- 3.1 Anlegen einer einläufigen Treppe (20 %)
- 3.2 Versetzen von Massivstufen nach Versetzplan (20 %)
- 3.3 Versetzen von plattierten Stufen (40 %)
- 3.4 Versetzen von ein- und zweiseitig eingespannten Bolzentritten (20 %)

Das neue Fachportal mit großer Gesteins-Datenbank:

[www.natursteinonline.com](http://www.natursteinonline.com)

[www.hietel.com](http://www.hietel.com) **Hietel**  
die ganze Welt der Steinbearbeitung

## ■ Gelungener Auftakt der Marktoffensive der Branche:

# Orte, die gut tun

### ■ Sonderschau – der Friedhof von morgen

Mit einem bisher einmaligen Messeauftritt ist es der Grabmalbranche gelungen, der Öffentlichkeit und insbesondere dem Fachpublikum einen neuen, zukunftsweisenden Blick auf den Friedhof nahe zu bringen. In der Sonderschau »Orte, die gut tun« wurde eindringlich gezeigt, wie Friedhöfe zukunftsfähig gestaltet werden können. Friedhöfe sollen nicht länger Orte sein, an denen man einer Verpflichtung nachkommen muss, sondern ein Ort, an dem Trauer verarbeitet und positiv erlebt werden kann. Die gemeinsam mit der Kunstgießerei Strassacker und dem Deutschen Naturwerkstein-Verband initiierte Ausstellung ist Ausdruck einer Marktoffensive der gesamten Branche. Nur durch die finanziellen und organisatorischen Anstrengungen aller Beteiligten konnte diese Sonderschau realisiert werden.

Die Sonderschau war eine der meistbesuchten Orte auf der Stone+tec 2009. Ausnahmslos alle Besucher zeigten sich beeindruckt von der Intensität des Gezeigten und waren überzeugt, hier die Zukunft der Grabstättengestaltung gesehen zu haben. Eine Zukunft, die Kommunen hilft, ihre Friedhöfe zu erhalten und ohne großen Kostenaufwand so zu gestalten, dass sie wieder zu einem attraktiven Ort werden. Dem Steinmetz wurden Grabstättenkonzepte gezeigt, die es ihm ermöglichen, auch in einen umworbene Markt, mit Hilfe neuer Gestaltungsansätze wirtschaftlichen Erfolg zu erzielen.

### ■ Informationsveranstaltung für Friedhofsverwalter – enorme Resonanz

Diese Veranstaltung übertraf hinsichtlich der Teilnehmerzahl und der Resonanz alle Erwartungen. Der Vortraum platzte aus



**Gegenüberstellung einer individuellen Wohnraumsituation und einer individuell gestalteten Grabstätte**



**Konzeptpräsentation zur Sonderschau**

allen Nähten, als vor rund 280 Vertreter von Kommunen und rund 90 Branchenkenner Günter Czasny das Konzept zur Grabstättengestaltung der Zukunft vorstellte.

Der Vortrag beschäftigte sich mit einer neuen Sichtweise auf unsere Friedhöfe und mit dem Thema, dass immer weniger Hinterbliebene sich um die Grabpflege kümmern wollen oder können und daher eine sog. alternative Bestattungsart wählen. Damit verändern sich Friedhöfe und allzu oft ins Negative. Czasny ging der Frage nach, warum Hinterbliebene einerseits eine Bestattungsart wählen, die ohne Pflege auskommt und damit auch den Vollzug von Ritualen verhindert, und andererseits aber kurze Zeit später doch Blumen oder ähnliches niederlegt werden. Er schilderte, wie Hinterbliebene von der bei »herkömmlichen« Bestattungsarten notwendigen Pflege entpflichtet und ihnen dennoch Rituale ermöglicht werden können. Solche Grabstätten haben eine überaus wohlthuende und heilende Wirkung, stellte er dar. Außerdem zeigte er (auch anhand bereits verwirklichter Konzepte) Wege der Gestaltung von Friedhöfen auf, die ohne großen Kosten- und Planungsaufwand realisiert werden können. Friedhöfe können so wie-

der zu einem lukrativen Teil städtischer Aktivitäten werden, so Czasny. Untermauert werden diese Konzepte durch die Ergebnisse von einer qualitativen Studie zum Verhalten von Hinterbliebenen im Trauerfall. Im Kern wird der bestehende Friedhof als überreglementiert, uniform oder bedrückender Ort empfunden. Daraus resultiert oft die Entscheidung für eine sog. alternative Bestattung. Später wird, wegen des Fehlens eines konkreten Trauerortes, die Entscheidung als Belastung empfunden. Alternative Bestattungsraten entfalten nicht die von Günter Czasny skizzierte wohlthuende Wirkung, die Trauerarbeit fördert.

Abgerundet wurde die Veranstaltung von Zukunftsforscher Matthias Horx, dessen Vortrag die Zuhörer gänzlich in seinen Bann zog. Wenn auch nicht direkt, so aber doch mit Hinweisen, zeigte Horx auf, dass sich sog. Megatrends wie Lebensalter, Individualisierung, Natur und Glaubensformen zunehmend auf die Bestattungskultur auswirken. So führt die Angleichung des Lebensalters bei Mann und Frau dazu, dass künftig mit mehr Witwern als Kunden zu rechnen ist. Die Individualisierung führt zu anderen, eigenen Ritualen. Horx bemerkte abschließend, dass die Branche mit dem hier Gezeigten und Vorgetragenen einen guten Weg in die Zukunft gefunden habe. Alles in allem haben sich die Anstrengungen der letzten Monate mehr als gelohnt. Ein erfolgreicher erster Schritt ist getan. Dafür sei allen gedankt, die sich hier, in welcher Form auch immer, eingebracht haben. Die nächsten Schritte sind bereits formuliert und müssen nun gegangen werden.

»Jetzt«, so unser BIM, »müssen wir an das Umsetzen gehen«.



**Modellsituation einer Flächenplanung**



**Modellstudie für Urnenbeisetzungen**

## Zweites Architekten-Seminar in Hamburg:

# Positive Resonanz

Am Freitag den 5. Juni fand das zweite vom BIV organisierte und durchgeführte Seminar »Naturstein – fachgerecht planen und anwenden« im Hotel Grand Elysee in Hamburg statt.

Ziel der Seminarreihe ist es, den Planern von Arbeiten aus Naturwerkstein zu zeigen, dass viele Betriebe im Steinmetzhandwerk neben dem Grabmal auch in den Bereichen Bau, Galabau und Restaurierung tätig sind.

Wie im ersten Seminar in Wiesbaden waren die Bewertungen der Architekten wieder hervorragend. »Einfach nur gut« oder »eine rundum gelungene Veranstaltung« schreibt z. B. Volker Bastian vom Büro Gerkan, Mark und Partner, »sehr informativ und anregend« bedankt sich Hendrik Ochs von ece Projektmanagement, eine »gute Gliederung, sehr kompetente Referenten und interessante Themen« bescheinigt Christoph Klüssenrath von der Nps Tchohan Voss GmbH. Diese beispielhaften Bewertungen von Architekten sehr renommierter Architekturbüros Hamburgs geben Bestätigung und zeigen den Anspruch und die Qualität des Seminars.

Die Seminarinhalte sind speziell für die Bedürfnisse und Anforderungen von Architekten konzipiert. Die Teilnehmer erhalten von der Gesteinskunde über die richtige Verlegung und Verfugung bis zur Reinigung und Pflege umfangreiche Informationen. Sie erhalten damit einen Überblick über die gesamte Thematik des Natursteines, über den Umfang des Fachwissens und über welche Netzwerke dieses weitergegeben wird.

Als entscheidende Stellen werden hier immer wieder die Meisterbetriebe des Steinmetzhandwerks genannt, bei denen die nötigen Kenntnisse über den Naturstein und seine Verlegung zu finden sind. Denn



Das Interesse war erfreulich groß.

hier laufen die Informationen der Technischen Beratung, von Seminaren, Informationen der bauchemischen Industrie und den Fachzeitschriften zusammen.

Auf ausdrücklichen Wunsch der Architekten wurden, trotz zeitlich sehr straffem Rahmen, alle Vorträge in voller Länge bis nach 18 Uhr gehalten.

Der Wissensdurst der Architekten war so groß, dass einige auch noch der Einladung zum gemeinsamen Gespräch nach der Veranstaltung folgten.

Mit diesen Seminaren haben wir die einzigartige Möglichkeit, direkt bei den Entscheidungsträger dafür zu werben, dass Natursteinarbeiten richtig geplant werden, dass sie überhaupt getrennt nach Gewerken ausgeschrieben und dann auch an Steinmetzbetriebe vergeben werden.

Wir zeigen ganz offensiv, wo die Kompetenz in Sachen Naturstein zu finden ist, wo Architekten und Planer die richtigen Informationen erhalten. Die nächsten Seminare in München und in Düsseldorf befinden sich bereits in der Planung. Sie können gerne jetzt schon Adressen von interessierten Architekten unter [s.reinmueller@biv-steinmetz.de](mailto:s.reinmueller@biv-steinmetz.de) an uns weitergeben. Wir bedanken uns bei der Firma Natursteinwerk Rechtgläub-Wolf für die organisatorische Unterstützung bei den Vorbereitungen vor Ort.

Stefan Reinmüller

**Walter Mauer, Leiter der Anwendungstechnik der Firma Mapei, bei seinem Vortrag**



Kennst Du die Geschichte von dem Zweig, der einen Umweg tief unten durch die Erde macht, aber dann durch alle Wolken hinauf in den Himmel wächst. Da will ich auf dich warten wollen – aber lass dir alle Zeit.



**STRASSACKER**  
Kunstgiesserei

ERNST STRASSACKER GMBH & CO. KG

KUNSTGIESSEREI

STAUFENECKER STR. 19 · 73079 SÜSSEN

TEL. 0 71 62/16-0 · FAX 0 71 62/16-355

[mail@strassacker.de](mailto:mail@strassacker.de) · [www.strassacker.de](http://www.strassacker.de)

Partner des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks

## ■ Arbeitskreis für Ausbildung

# AfA 2009 in Münster

Die Landeslehrlingswarte, Vertreter der Berufsschulen und Ausbildungszentren sowie der Juryvorsitzende des PLW trafen sich unter Leitung von Stefan Lutterbeck vom 23.–25. April 2009 in Münster zum Thema Ausbildung. Im Zentrum standen die Landeslehrlingswarte, die Auskunft über die aktuelle Situation in den Ländern gaben, wobei sie insbesondere zur Zahl der Auszubildenden und zu den Gesellenprüfungen berichteten.

Nachdem in den letzten drei Jahren die Ausbildungszahlen stetig zurückgegangen sind, wird sich die Nachwuchsfrage voraussichtlich verschärfen. Hinzu kommen die abnehmenden Zahlen der Schulabgänger, für das Handwerk eine Herausforderung, sich attraktiv und zukunftsfähig darzustellen. Der AfA stimmt überein, auf »Klasse« statt »Masse« zu setzen, dabei als Hand-

werk selbstbewusst aufzutreten und der Öffentlichkeit bei jeder Gelegenheit klarzumachen, dass der Steinmetz für alles rund um den Naturstein zuständig ist. Dem entgegen steht die Forderung mancher, die Ausbildung zum Steinmetz und Steinbildhauer mit einer weiteren Ausbildungsordnung zu ergänzen, die weniger auf theoretische Kenntnisse aufbaut und mehr die betriebliche Praxis in den Vordergrund rückt:

### ■ *Kommt der Natursteinwerker?*

Seit 2003 besteht die Möglichkeit, Ausbildungsordnungen zu gliedern, und zwar durch die Einführung der »gestreckten Prüfung«. Das bedeutet in der Praxis, aus der Zwischenprüfung eine Abschlussprüfung zu machen. Der Auszubildende hat dann nach ca. zwei Jahren einen ersten beruflichen Abschluss. Im Handwerk wird daran

allerdings berechtigt kritisiert, dass es sich dabei nicht um ein anderes Anforderungsprofil im theoretischen Bereich handelt, sondern die gleichen Inhalte zu vermitteln und zu prüfen sind, die bisher ja schon bei der Zwischenprüfung anstehen.

Es müsste also ein komplett neuer Beruf gestaltet werden, z. B. der Natursteinwerker, um dem Wunsch nach geringeren theoretischen Anforderungen gerecht zu werden. Solche Verfahren gibt es, sie erfordern aber sorgfältige Planung und vor allem die Zustimmung verschiedenster Beteiligten. Ganz wichtig ist der Konsens mit der Arbeitnehmervertretung.

Es wird Inhalt der nächsten AfA-Tagung sein, die Vor- und Nachteile zu beraten bzw. konkrete Anforderungen eines solchen neuen Berufsbilds zu formulieren.

## ■ Die gute Form im Handwerk – Handwerker gestalten

Die Altersgrenze für den Wettbewerb ist auf 25 Jahre erhöht worden. In begründeten Ausnahmefällen ist eine Teilnahme sogar bis 28 Jahren möglich. Für den Wettbewerb DIE GUTE FORM sollen zur Vorjurierung am 17. September 2009 unbedingt Foto-Abzüge (keine Papierausdrucke) den Unterlagen beigelegt werden, die bei der

Geschäftsstelle des BIV einzureichen sind. Der Transport der zugelassenen Stücke erfolgt über die zuständige Handwerkskammer, soweit ein Gewicht von 350 KG nicht überschritten wird. Alle Bedingungen zur Teilnahme an diesem Wettbewerb sind abrufbar bei Frau Pörtner, 06 11/977 12 24.

## ■ Bundessiegerwettbewerb 2009 – PLW-Profis leisten was

Dieses Jahr findet die Arbeitsprobe zur Auswahl der Bundessieger am Samstag, den 7. November 2009 wieder im Bildungszentrum Mainz-Hechtsheim statt. Die wichtigste Voraussetzung für die Teilnahme am Wettbewerb ist, mit dem eigenen Gesellenstück Landessieger/in geworden zu sein. Nach der eintägigen Arbeitsprobe werden noch am selben Tag die neuen Bundessieger/innen ermittelt, getrennt nach den Fachrichtungen Steinmetz und Steinbildhauer. Die Gesellenstücke der Teilnehmer werden mitbewertet. Dazu ist aber unbedingt erforderlich, aussagefähige Fotos

(bitte keine CD oder Papierausdrucke) vom Gesellenstück zur Arbeitsprobe mitzubringen. Die Größe des/der Fotos soll mindestens 13 x 18 cm (besser 18 x 24 cm) sein. Die Bundessieger werden zum Festakt mit dem Bundespräsidenten Ende November nach Halle eingeladen und erhalten dort ein persönliches Ehrenpräsen. Allen Landessiegern wird außerdem ein Stipendium der »Stiftung des Begabtenförderwerkes für berufliche Bildung« (SBB) zur Weiterqualifikation (Meister, Techniker, Restaurator usw.) gewährt.

## ■ Lehrlingsbörse

In der Vorstandssitzung des bbw Anfang Juni 2009 wurde intensiv darüber beraten, wie interessierte Jugendliche mit ausbildungsbereiten Steinmetzbetrieben in Kontakt kommen können. Hierzu sind die Voraussetzungen schon vorhanden. Loggen Sie sich auf der Homepage des BIV unter dem Stichwort »Stellenbörse« oder über die Adresse [www.biv-steinmetz.de/jobs/biv\\_jobs.htm](http://www.biv-steinmetz.de/jobs/biv_jobs.htm) ein und tragen die Kontaktdaten Ihrer Firma ein. Z. B. »Lehrling gesucht Fa. Xy in xy, Tel. / E-mail«

Umgekehrt wird auf Internetseiten, die Jugendliche gerne nutzen, eine Verlinkung zur BIV-Stellenbörse vorgenommen werden, um beide Seiten auf einfache kostengünstige Weise zusammen zu bringen. Nutzen Sie diese Möglichkeit, bilden Sie aus!

**Zusendungen für das nächste BIV-Journal sind willkommen! Bitte bis zum 7. September 2009 an Gudrun Aßmus [g.assmus@biv-steinmetz.de](mailto:g.assmus@biv-steinmetz.de)**

## Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes mit bundespolitischer Bedeutung: **Gebühr muss angemessen sein**

Üblicherweise wird für die Berechtigung des Steinmetzen, auf Friedhöfen arbeiten zu dürfen, eine Verwaltungsgebühr gefordert. Dabei ist die Eintragung in die Handwerksrolle, die Gewerbeurlaubnis, Versicherungsschutz etc. nachzuweisen.

Im konkreten Fall verlangte die beklagte Stadt einen Betrag von 500 € für die Prüfung, ob ein Steinmetzbetrieb die fachliche und persönliche Eignung besitzt, Grabmalarbeiten auf den städtischen Friedhöfen durchzuführen. Die Gebühr fällt dabei jährlich an, d. h. der Steinmetz hat schon Fixkosten von 500 € im Jahr ohne überhaupt einen Auftrag erhalten zu haben. Gärtner und Bestatter müssen eine derartige Gebühr nicht bezahlen, da laut Aussage der Stadt diese Berufszweige nicht so große Schäden auf den Friedhöfen verursachen wie Steinmetzbetriebe.

Der Fall hat für die friedhofsrechtliche Beratungsstelle des ZDNW eine besondere Bedeutung, da eine derartig hohe Gebühr die wirtschaftliche Existenz von Betrieben gefährdet. Wäre eine so hohe Genehmigungsgebühr rechtlich möglich, könnten Steinmetzbetriebe, die etwa auf dem Land auf einer Vielzahl von Friedhöfen unterschiedlicher Friedhofsträger Arbeiten ausführen müssen, nicht mehr kostendeckend tätig werden. Da das angestrebte Verfahren von vielen kommunalen Friedhofsträgern verfolgt wurde, hätte die Geldnot der Kommunen zur Nachahmung verführt und somit eine bundesweit drastische Erhöhung der Friedhofsgebühren für Berechtigungskarten zur Folge gehabt. Weiter erschwerend kam hinzu, dass das Oberverwaltungsgericht Koblenz im Jahre 2007 glaubte, den Kommunen in Rheinland-Pfalz gestatten zu müssen, 200 € für eine Berechtigungskarte pro Jahr nehmen zu dürfen.

### Das Urteil

Mit erfreulicher Klarheit gab der Bayerische Verwaltungsgerichtshof nunmehr dem Normenkontrollantrag eines bayerischen Innungsmitgliedes statt. In den Entscheidungsgründen stellte der Verwaltungsgerichtshof fest:

1. Der Gleichheitsgrundsatz des Artikel 3 Abs. 1 GG verbietet es, dass wesentlich Gleiches ohne zureichende sachliche Gründe ungleich oder wesentlich Ungleiches willkürlich gleich behandelt wird. Von ei-

nem selbst gesetztem Regelsystem darf der Friedhofsatzungsgeber nur abweichen, wenn es dafür ausreichende Gründe gibt (vgl. Bundesverfassungsgericht vom 10.10.2001, BVerfGE 104, 84/87). Werden verschiedene Personengruppen und nicht nur verschiedene Sachverhalte ungleich behandelt, ist eine strenge Prüfung vorzunehmen. Es kann daher nicht sein, dass zwar alle Gewerbetreibende am Friedhof einer Zulässigkeitsprüfung unterworfen werden, aber nur die Personengruppe der Steinmetze gebührenpflichtig ist. Der VGH ist der Auffassung, dass die Behauptung der Stadt, dass Steinmetzarbeiten eine deutlich höhere Schädeneignung aufwiesen, höchstens ein Umstand sei, der für die Gebührenhöhe eine Rolle spiele, aber es unzulässig sei, dass ausschließlich Steinmetzarbeiten eine Gebührenpflicht auslösten.

2. Darüber hinaus ist die Gebührenbemessung auch deshalb unwirksam, weil sie zu dem angestrebten Gebührenzweck in einem groben Missverhältnis steht. Artikel 20 Kostengesetz ermächtigt die Gemeinden für ihre Amtshandlungen im eigenen Wirkungskreis Kosten zu erheben, wozu auch die Zulassung zur Ausführung gewerblicher Tätigkeiten auf Friedhöfen zähle. Es handelt sich dabei um eine dem Gewerbetreibendem zurechenbare besondere Amtshandlung, wofür die betroffene Kommune durch Erlass der angegriffenen Satzungsbestimmung Gebrauch gemacht hat. Dabei stellte der VGH klar, dass es sich um eine Verwaltungsgebühr und nicht um eine Benutzungsgebühr im Sinne des Artikel 8 Kommunales Abgabengesetz handelt. Diese Unterscheidung ist deshalb wichtig, weil man bei einer Benutzungsgebühr den Umsatz, den ein Steinmetzbetrieb auf dem Friedhof macht, als Grundlage für die Höhe der Berechtigungskartengebühr nehmen könnte. Aber: der Steinmetz ist nur Auftragnehmer am Friedhof und selbst nicht Nutzungsberechtigter an einer Grabstelle.

Der VGH führt aus, dass die Leistung des Bürgers in Gestalt der Gebühr und die konkrete Leistung der Verwaltung nicht in einem groben Missverhältnis, also der Wert der einen und der anderen Leistung nicht außer Verhältnis zueinander stehen dürfen. Zwar bestimmt Artikel 20 Abs. 2 Kostengesetz unter Tarifnummer 750 in Bayern für die

Genehmigung zur Vornahme gewerblicher Arbeiten im Friedhof eine Gebühr von 10 € bis 600 €, jedoch wird davon ausgegangen, dass es sich um eine einmalige Gebühr handelt. Wird die Prüfung von Zeit zu Zeit wiederholt, könne dies nicht auf die Gebührenhöhe ohne Auswirkung bleiben. Je kürzer der Genehmigungszeitraum ist, desto stärker ist die Gebühr zu reduzieren. Weiter unzuverlässig sei es, wenn ein allgemeiner Überwachungsaufwand für die Friedhöfe in die Gebühr für die nach Zulässigkeitsprüfung zu erteilende Zulassung einfließt. Denn gewerberechtlich unzuverlässig ist nur derjenige, der keine Gewähr dafür bietet, dass er sein Gewerbe in Zukunft ordnungsgemäß ausüben wird (beispielsweise andere Gewerbeuntersagung, Straftaten, mangelnde wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Steuerschulden, Verletzung sozialversicherungsrechtlicher Verpflichtungen). Einzelne Verstöße gegen die Friedhofs- und Bestattungssatzung fallen ausdrücklich nicht darunter. Auch der Satzungsgeber der Friedhofsgebührensatzung habe den rechtsstaatlichen Grundsatz der Normen mit Klarheit zu beachten. Der Steinmetz müsse erkennen können, für welche öffentliche Leistung die Gebühr erhoben wird und welche Zwecke der Satzungsgeber mit der Gebührenbemessung verfolgt. Ein Sammelsurium von Absichten des Satzungsgebers ist damit nicht vereinbar.

### Fazit

Zusammenfassend kann von einem bedeutendem Urteil im Friedhofsgebührenrecht gesprochen werden, da damit zum ersten Mal das höchste Verwaltungsgericht eines bedeutenden Bundeslandes im Detail erläutert und festgeschrieben hat, unter welchen Voraussetzungen und in welcher Höhe eine Gebühr für die Berechtigungskarte verlangt werden kann. Dieses Urteil wird bundesweit die Rechtsprechung aller Verwaltungsgerichte prägen. Besonderer Dank gebührt hierfür dem Innungsmitglied Irmschler aus Schweinfurt, der den Fall mit viel Engagement und Herzblut betrieben hat, so dass ihn die friedhofsrechtliche Beratungsstelle des ZDNW über mehrere Jahre und verschiedene Instanzen hinweg zum Wohle des gesamten Steinmetzhandwerks erfolgreich zu Ende führen konnte (Urteil v. 26.03.2009, 4 N 07.1763).

Prof. Dr. Gerd Merke

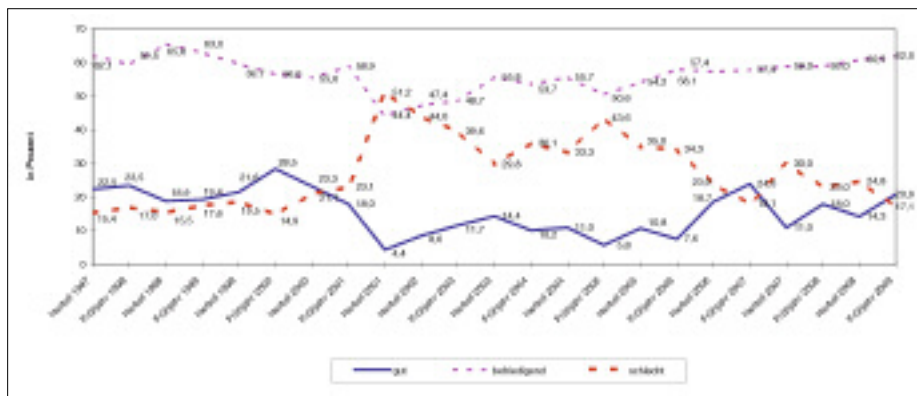
## Steinmetzkonjunktur mit positivem Blick in die Zukunft

# Konjunkturbericht Frühjahr 2009

Die Rede von der weltweiten Wirtschaftskrise und auch ihre negativen Auswirkungen begleiten uns tagtäglich über die Medien. Sie hinterlassen breite Spuren vor allem auf dem Arbeitsmarkt, aber auch in vielen Betrieben von Industrie und Mittelstand. In diesem ganzen Szenario nimmt unsere Branche erfreulicher Weise eine Position mit besonderes positivem Merkmal ein. Denn trotz der Krise und dem verspäteten Saisonstart beurteilen 82,9 % der Steinmetzbetriebe ihre Geschäftslage mit gut oder befriedigend. Eine ähnlich gute Einschätzung gab es im Frühjahr 2007 als von Aufschwung die Rede war.

### Geht die Krise an den Steinmetzen also komplett vorbei?

Ein Blick auf die »harten« Konjunkturindikatoren gibt einen sachlicheren Blick auf die Lage. Sie zeigen deutlicher als das Stimmungsbild, die konjunkturelle Wirklichkeit. Die Auftragspolster der Steinmetzbetriebe haben sich leicht verbessert, was eventuell auch durch einen Überhang aus der Schlechtwetterperiode zu erklären ist. Die Angaben zur Umsatzentwicklung haben sich jedoch tendenziell verschlechtert. Bemerkenswert ist: In den Ergebnissen der Konjunkturumfrage des Bundesverbandes Deutscher Steinmetze wird deutlich, dass die Betriebe mit mehr als zehn Mitarbeitern bei der Einschätzung der Geschäftslage wie auch bei den Angaben zu den Umsatzveränderungen eine deutlich positivere Einschätzung bzw. Angaben machen als die Betriebe mit bis zu vier Mitarbeitern. Die Gründe hierzu sind im Detail in dieser Umfrage nicht untersucht. Es kann jedoch angenommen werden, dass die Betriebe mit mehr als zehn Mitarbeitern ihr Leistungsspektrum besser an die Anforderungen des Marktes anpassen können und wahrscheinlich auch die Organisation der Unternehmensführung straffer ist, der Chef sich wesentlich mehr auf die Zahlen konzentrieren kann.



### Überblick über die Geschäftslage im Steinmetzhandwerk

(BIV Umfrage Frühjahr 2009 / Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen)

### Im Baubereich ist die Einschätzung leicht getrübt

Der Baubereich wird im Vergleich zum Herbst zwar leicht belebt angegeben, insgesamt gesehen ist die Einschätzung der Geschäftslage jedoch beeinträchtigt. Im Wohnungsbau ist die Neubautätigkeit immer noch negativ und auch für den gewerblichen Bau wird damit gerechnet, dass infolge der Wirtschaftskrise dieser weiter schrumpft. Die öffentlichen Bauinvestitionen werden durch die Maßnahmen der Konjunkturpakete Auftrieb erhalten. Hier besteht auch für Steinmetzbetriebe die Möglichkeit, daran zu partizipieren. Den seit 1. Januar auf 1200 € verdoppelten Steuerbonus sollten die Betriebe im Baubereich ihren Kunden als Anreiz zu Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten in Privathaushalten anbieten. Er ist ein guter Anreiz für die legale Vergabe von Handwerksleistungen durch Privatkunden. Erfreulich ist die Entwicklung in der Restaurierung. Hier wird die Geschäftslage seit zwei Jahren im Trend positiv beurteilt. Der Mitarbeiterbestand ist bei 65,9 % (74 % im Herbst) der Betriebe unverändert, 24,4 % (14,6 % im Herbst) geben an, Mitarbeiter entlassen zu haben und 9,7 % (11,4 % im Herbst) haben Mitarbeiter ein-

gestellt. Eine Abschwächung der harten Konjunkturindikatoren lassen im Allgemeinen einen Beschäftigungsabbau erwarten. Die Steinmetzbetriebe geben zwar an, Personal abgebaut zu haben, jedoch kann gesagt werden, dass die Mehrzahl der Steinmetzbetriebe an ihrem Personal festgehalten hat. Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern in den Steinmetzbetrieben beträgt sechs Mitarbeiter.

### Der Blick in die Zukunft: Hoffnungsschimmer

Der überwiegende Teil der Betriebe schätzt die zukünftige Entwicklung ihrer Geschäftslage mit gleichbleibend ein: 56 % (47,7 % im Herbst). Eine Verschlechterung der Geschäftslage erwarten 30,5 % (48,8 % im Vorjahr). Immerhin erwarten 13,5 % der Betriebe eine Verbesserung ihrer geschäftlichen Situation. In der Herbstumfrage waren dies lediglich 3,5 % der Betriebe.

Die Steinmetze schauen trotz weltwirtschaftlicher Krisenstimmung hoffnungsvoll in die Zukunft. Obgleich der gewohnten kritischen Haltung der Steinmetze, ist dies ein gutes Zeichen für den Blick in die Zukunft, der sich in der kommenden Herbstumfrage 2009 hoffentlich bestätigen wird.

### Die Finanzkrise und die Steinmetzbetriebe

»Eine flächendeckende Kreditklemme ist im Handwerk weiterhin nicht zu verzeichnen«, so die Ergebnisse der KfW Verbändenumfrage. Die Ergebnisse der Zusatzfragen in der BIV-Konjunkturumfrage Frühjahr 2009 geben eine übereinstimmende Information.

Geschäftslage (%)	bis 4	5 bis 9	über 10	Gesamt
gut	14,7	24,5	30,8	20,9
befriedigend	57,8	67,3	61,5	62,0
schlecht	27,5	8,2	7,7	17,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0
Index <sup>1)</sup>	43,6	58,2	61,6	51,9

Gesamtwirtschaftlich haben sich die Finanzierungsbedingungen der Handwerksunternehmen angesichts der massiven Rezession verschlechtert. Auch die Steinmetzbetriebe, die sich zurzeit in Kreditverhandlungen mit ihren Banken befinden, geben an, dass mehr Sicherheiten gefordert werden.

Die Eigenfinanzierung ist für einen Handwerksbetrieb jedoch die beste Finanzierung. Daher muss die Liquidität und der Ertrag der Betriebe gestärkt werden. Ein guter Ansatz ist hier die Umsatzsteuer. Handwerker müssen, wenn sie eine Rechnung stellen, sofort die Mehrwertsteuer an das Finanzamt abführen. Sie bekommen sie aber erst zurück, wenn der Kunde bezahlt hat. Die Anhebung der Ist-Versteuergrenze auf 1 Mio. € würde vor allem die Liquidität der kleinen Handwerksbetriebe verbessern, dafür treten wir mit Nachdruck ein.

Die Bundesregierung hat in den vergangenen Monaten Handlungsfähigkeit bewiesen. Jetzt ist es wichtig, die Finanzierung der Unternehmen zu sichern. Daher sollte die Große Koalition krisenverschärfende Regelungen mit Augenmaß neu justieren: Bei der Gewerbesteuer dürfen die Betriebe nicht weiter dadurch belastet werden, dass

sie Kosten versteuern müssen. Dadurch wird betriebliche Substanz entzogen. Wenn ein Betrieb auf Mieten, Pachten und Zinsen Steuern abführen soll, er aber durch die Wirtschaftskrise weniger oder kaum Gewinn macht, dann kann das schnell an die Existenz gehen. Dies gilt es rasch zu ändern. Ferner kann die Einräumung eines zweijährigen Verlustrücktrags in der aktuell schwierigen Finanzierungssituation für

zahlreiche Betriebe einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Eigenkapitals leisten.

Die komplette Auswertung der Konjunkturumfrage Herbst 2008 finden Sie auf der Homepage des Bundesinnungsverbandes [www.biv-steinmetz.de](http://www.biv-steinmetz.de) im Mitgliederbereich unter Betriebswirtschaftliche Beratung.

Gudrun Abmus



## Neue Flyer

Neue Flyer, herausgegeben vom ZDH, stehen als Musterexemplare unter [www.biv-steinmetz.de](http://www.biv-steinmetz.de), BIV-Serviceangebot/Betriebswirtschaftliche Beratung als pdf-Datei zur Verfügung. Von der Messe sind auch noch einige Exemplare übrig geblieben und können unter [g.assmus@biv.steinmetz.de](mailto:g.assmus@biv.steinmetz.de) bestellt werden.

- Aktualisiert: »Steuerbonus für Handwerkerleistungen«
- Ratgeber Recht: »Die Reform des GmbH-Rechts«
- »Die Unternehmersgesellschaft (haftungsbeschränkt)«
- Forderungssicherungsgesetz: Die neuen Regelungen

Um sich greifende  
Zerstörungswut macht  
selbst vor Grabsteinen  
nicht halt!

**Exklusiv für Innungsmitglieder:** Die Ausstellungsversicherung für Steinmetzbetriebe. Absicherung zu attraktiven Konditionen auf Ausstellungsflächen und dem Transport. Informieren Sie sich direkt beim:

Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks, Tel. 0 69/57 60 98, Fax 0 69/ 57 60 90 oder [www.biv-steinmetz.de](http://www.biv-steinmetz.de)

**SIGNAL IDUNA**   
Versicherungen und Finanzen

Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.



■ *Naturstein als Marke:*

## *Obermeister Gerald Peters zeigt Flagge*



**S**teinmetzmeister Gerald Peters ist Obermeister der Innung Braunschweig. Seit 2007 ist er Lizenznehmer des Natursteinzeichens. Das europaweite Konzept des Natursteinzeichens ist für ihn eine überzeugende Strategie das Steinmetzhandwerk in der Öffentlichkeit präsent zu machen. Durch die Flaggen kann in der Öffentlichkeit ganz einfach sichtbar gemacht werden, wer die Kompetenz in der Verarbeitung von Naturstein hat. Die Fahnen signalisieren für Gerald Peters auch Bewegung und sie zeigen, in seinem Betrieb ist was im Fluss, da ist Dynamik und Energie.

**Sie wollen auch Lizenznehmer werden oder eine Naturstein-Fahne bestellen? Rufen Sie uns einfach an: 0 69/50 60 98**

**Besuchen Sie unsere neue Homepage!**

**[www.naturstein-unikat.de](http://www.naturstein-unikat.de)**



## ■ Danke



Für die mir zu meinem 65. Geburtstag eingegangenen Glückwünsche und Ehrungen durch den BIV, meinem LIV Thüringen, der Innung Ostthüringen und darüber hinaus bei allen Anderen, kann ich mich nur auf diesem Wege herzlichst bedanken. Besonders durch die finanziellen Zuwendungen sei Dank gesagt. Womit

meine angefangenen denkmalpflegerischen Aufgaben an der Kirche zu Frauenprießnitz (bei Jena) weitergeführt werden können.

Es war für mich ein schöner Tag im Kreise meiner Kolleginnen, Kollegen, Freunden, Wegbegleitern und dem BIM fröhlich, zünftig zu feiern. Da bleibt einem dieser Tag in stetiger Erinnerung.

Mit Gunst und Erlaubnis  
*Landesinnungsmeister Eckart Bock*

## ■ Ankündigung zur Obermeistertagung 2009

Liebe Obermeisterinnen,  
liebe Obermeister,

Planung ist bekanntlich alles, und so möchten wir Ihnen schon heute bekannt geben, wohin uns unsere diesjährige Obermeistertagung führt. Wir sind Gast der Landesinnung Saarland.



Das Hotel HOCHWIESMÜHLE – auch das Haus der Gastlichkeit genannt – befindet sich in 66450 Bexbach, Hochwiesmühle 50–54.

Alles Wissenswerte zum Hotel können Sie vorab erfahren unter der Internet-Adresse: [www.hochwiesmuehle.de](http://www.hochwiesmuehle.de)

### ■ Ablaufplan

- Donnerstag, 19. November 2009  
ab 19.00 Uhr im Restaurant im Hotel Hochwiesmühle ein »Get-Together«, zu dem jeder willkommen ist.
- Freitag, 20. November 2009  
11.00 – 18.00 Uhr Obermeistertagung im Hotel Hochwiesmühle  
Abends gibt es unseren schon traditionellen Buden-Abend auf der Hütte.

Nähere Informationen erfolgen zeitnah!

## ■ Seminar »Neue Chancen für Steinmetze«

Aufgrund der großen Resonanz werden wir das Seminar »Neue Chancen für Steinmetze« im Herbst weiter fortführen und laden Sie recht herzlich dazu ein. Freie Plätze haben wir noch an folgenden Terminen anzubieten:



### 24.–25. September in Hamburg

Das 2-tägige Seminar findet im Hotel Ambassador in Hamburg statt. Unter [www.ambassador-hamburg.de](http://www.ambassador-hamburg.de) finden Sie alles Wissenswerte.



### 26.–27. Nov. in Salach 3.–4. Dez. in Salach

Das 2-tägige Seminar findet im Hotel Burg Staufenneck in 73084 Salach statt. Die Burg Staufenneck liegt im Stauferland unweit von Stuttgart. Unter [www.burg-staufenneck.de](http://www.burg-staufenneck.de) finden Sie alles Wissenswerte.

Ein Anmeldeformular sowie das Seminarprogramm können Sie auf unserer Homepage [www.biv-steinmetz.de](http://www.biv-steinmetz.de) abrufen.

Die Referenten Günter Czasny (stellv. GF der Kunstgießerei Strassacker) und Wolfgang Simon (GF des BIV) freuen sich auf Ihre Anmeldung.

Für Fragen steht Ihnen die BIV-Geschäftsstelle unter Telefonnummer: 0 69 / 57 60 98 gerne zur Verfügung.

## ■ WIR GRATULIEREN:

<b>■ Juli</b> Adriane Ossowski BIV Geschäftsstelle Frankfurt	<b>50 Jahre</b>
Frank Schuster stellv. LIM Sachsen-Anhalt stellv. BIM	<b>50 Jahre</b>
<b>■ August</b> Robert Schmidt, OM Innung Thüringen	<b>60 Jahre</b>
Bernhard Anlauff, LIM Innung Cottbus	<b>60 Jahre</b>
Robert Böck, OM Innung Niederbayern	<b>40 Jahre</b>
<b>■ September</b> Bernhard Monser Innung Osnabrück	<b>80 Jahre</b>
Gustav Treulieb, LIM Innung Stuttgart	<b>60 Jahre</b>
Markus Steininger, OM Innung München	<b>50 Jahre</b>

## Impressum

**BIV**Journal / 43. Ausgabe, Juli 2009

Herausgeber: Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks  
 Weißkirchener Weg 16  
 60439 Frankfurt am Main  
 Telefon: 0 69 / 57 60 98  
 Telefax: 0 69 / 57 60 90  
 Internet: [www.biv-steinmetz.de](http://www.biv-steinmetz.de)  
 E-Mail: [info@biv-steinmetz.de](mailto:info@biv-steinmetz.de)

Die Ansprechpartner direkt:  
[w.simon@biv-steinmetz.de](mailto:w.simon@biv-steinmetz.de)  
[g.assmus@biv-steinmetz.de](mailto:g.assmus@biv-steinmetz.de)  
[m.gehardt@biv-steinmetz.de](mailto:m.gehardt@biv-steinmetz.de)  
[s.reinmueller@biv-steinmetz.de](mailto:s.reinmueller@biv-steinmetz.de)  
[a.ossowski@biv-steinmetz.de](mailto:a.ossowski@biv-steinmetz.de)

Redaktion:  
 Gudrun Aßmus  
 Wolfgang Simon

Fotos: BIV, Naturstein  
 V. i. S. d. P.: Wolfgang Simon  
 Druck: C. Maurer, Geislingen

## ANZEIGEN

**Nachfolge: zu verkaufen lukratives BILDHAUER & GRABMALGESCHÄFT SCHWEIZ - BODENSEEREGION**  
 2 – 3 Mann Betrieb, evtl. mit Personal  
 Bei Interesse bitte E-Mail unter Chiffre Schweiz 01/09 an [g.assmus@biv-steinmetz.de](mailto:g.assmus@biv-steinmetz.de)

# Stimmungsbilder Stone+tec 2009

